

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pf., Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pf., Anzeigen 25 Pf., Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Verhörden.

No. 74.

Sonnabend, den 16. September 1916.

20. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Vollmilch soll für die Folge auf Grund von Krüdenlisten geregelt werden.

Es wollen sich daher alle Diebstahler, welche Milch für Kinder bis zum vollendeten 10. Lebensjahre und für Kranke zu beziehen wünschen,

bis spätestens zum 18. d. Mts.

in die im Gemeindeamt anliegenden Listen unter Angabe der Zahl und Alter der Kinder bzw. Vorlegung eines ärztlichen Attestes melden.

Annaburg, den 14. September 1916.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. B.: Grune.

Bekanntmachung.

Diejenigen Besitzer von Einbufern, welche Futterhajer im laufenden Winterjahre nicht zur Verfügung haben und demnach solchen ankaufen wollen, haben sich bis

spätestens den 17. d. Mts. im Gemeindeamt zu melden.

Annaburg, den 15. September 1916.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. B.: Grune.

Bekanntmachung.

Am Sonntag den 23. und Freitag den 29. d. Mts. können noch Fahrradbereinigungen bei Herrn Klempnermeister Joberbier hierelbst abgegeben werden. Es wird bemerkt, daß die Schläuche mit den Ventilen abgeliefert werden müssen, andernfalls für den Schlauch nur 25 Pf. vergütet werden.

Annaburg, den 15. September 1916.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. B.: Grune.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 13. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Von neuem ist die Schlacht nördlich der Somme entbrannt. Unsere Truppen stehen zwischen Comblès und der Somme in schwerem Ringen; die Franzosen sind in Vuchavesnes eingedrungen. Die Artilleriekämpfe nehmen auf beiden Seiten mit großer Heftigkeit ihren Fortgang.

Front des deutschen Kronprinzen.

Nördlich der Maas sind französische Angriffe im Thiaumont - Chapire - Wald und an der Souville-Schlucht blutig gescheitert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert. Kleinere russische Vorstöße wurden nördlich der Dwina-Mündung und bei Garbunowka (nordwestlich von Dünaburg) abgewiesen.

Front des Feldmarschalleutnants

Erzherzog Carl.

In den Karpaten leisteten die Russen auf der Front von Smortzen (südwestlich von Zabie) bis zur goldenen Dwina zu einem einheitlichen Widerstand an. Sie wurden überall unter größten Verlusten von untern tapferen unter dem Befehl des Generals von Conta stehenden Truppen abgeschlagen.

In Siebenbürgen sind deutsche Truppen im Abschnitt von Hermannstadt (Magy-Ezeben) und südlich von Hódging (Gatszeg) mit den Rumänen in Gefechtsfähigkeit getreten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Bewegungen in der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 14. September

Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In der Schlacht an der Somme beiderseitiger Artilleriekampf von größter Heftigkeit. Wiederholte starke feindliche Angriffe zwischen Ghinchy und der Somme und an mehreren Stellen südlich des Flusses sind blutig zurückgeschlagen. Bei Gegenstößen ist teilweise Gelände gewonnen; es wurden Gefangene und Beute eingebracht.

Front des deutschen Kronprinzen.

Nördlich der Maas entspannen sich unter zeitweiliger sehr lebhafter Feuerartigkeit im Abschnitt Thiaumont - Chapire - Wald Infanteriegefechte westlich der Souville-Schlucht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
Die Lage ist unverändert.

Front des Feldmarschalleutnants

Erzherzog Carl.

In den Karpaten ist ein russischer Sturmversuch an den Capul mißlungen. Westlich des Capul wird noch gekämpft.

In Siebenbürgen keine Ereignisse von Bedeutung.

Balkan Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrußja sind die deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen unter erfolgreichen Kämpfen im weiteren Vordringen.

Mazedonische Front.

Erhöhte Heftigkeit beiderseits des Otravo-Sees, an der Moglena-Front und östlich des Bardar. Nördlich der Gegansta Manina, sowie am Klukuruz und Kowid wurden wiederholte stärkere feindliche Angriffe abgeschlagen. Rawala ist von bulgarischen Truppen besetzt.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Vernichtung eines russischen Zerstörers.

Berlin, 13. September. (Amtlich.)

Am 11. September griffen deutsche Seeflugzeuge vor Konstanza und südlich davon russische Seestreitkräfte an. Auf einem Linienkessel, einem U-Boot wurden einwandfrei Treffer beobachtet. Sämtliche Flugzeuge kehrten unbeschädigt zurück.

Am 12. September abends unternahmen mehrere unserer Seeflugzeugeschwader im Ägäischen Meer einen Angriff auf feindliche Seestreitkräfte. Es wurden mehrere Treffer erzielt, ein feindlicher Zerstörer zum sofortigen Sinken gebracht. Trotz heftiger Beschädigung sind alle Flugzeuge unverfehrt zurückgekehrt.

Vom Balkanschauplatz.

Bericht des bulgarischen Generalkabs.

Sofia, 12. Sept. Der bulgarische Generalkab berichtet unter dem 12. September: Rumänische Front. Am Donau-Ufer herrscht Ruhe. Das Vor-

rücken unserer Truppen in der Dobrußja dauert fort. Mazedonische Front. In der Gegend des Otravo-Sees schwaches Artilleriefeuer und Patrouillenkämpfe. Im Moglena-Gebiet hat der Gegner mit kleinen Abteilungen angegriffen, wurde jedoch überall durch Feuer abgewiesen. Im Bardar-Tale und bei Doiran lebhaftes Artilleriefeuer. Beim Otravo-See sind zwei italienische Kompagnien mit Maschinengewehren sowie eine Eskadron in Richtung auf Dorf Butkovo-Dzumja vorgezogen, wurden jedoch durch einen frühen Gegenangriff unserer Truppen zerstreut. Es wurden 30 Italiener gefangen. Dies ist unser erster Zusammenstoß mit Italienern. Im Struma-Tale hat der Gegner in dem Kampfe am 10. September bei den Dörfern Revolen und Kardzikoef 7 Offiziere und gegen 100 Mann an Toten verloren. Es wurden viele Gewehre, Tornister, Munition und anderes Kriegsmaterial, welches der Feind in seiner panischen Flucht weggeworfen hatte, erbeutet. In diesem Kampfe wurden zwei türkische Offiziere und 100 Engländer gefangen. An der ägäischen Küste freut die deutsche Flotte. Unsere Flugzeuge haben die feindliche Flotte im Hafen von Rawala erfolgreich angegriffen.

Deutsches Gastrecht für das vierte griechische Armeekorps.

Berlin, 13. September. (B.T.B.) Nachdem deutsch-bulgarische Truppen durch den Angriff Sarvails sich gezwungen gesehen hatten, im Gegenangriff in Griechisch-Macedonien einzumarschieren, stand hinter dem bis zum Strumafuß vorgedrungenen linken bulgarischen Flügel das 4. griechische Armeekorps, Gewehr bei Fuß, in den drei Städten Seres Drama und Rawala.

Die Maßnahmen der Entente zielten darauf ab, diese griechischen Truppen auf ihre Seite zu zwingen, oder ihnen ein ähnliches Los zu bereiten wie den in Saloniki verewaltigten Teilen der 11. griechischen Division. Die freie Verbindung mit Athen war unterbunden; der Verkehr mit den Behörden in der Heimat wurde von der Entente beaufsichtigt und nach Belieben verweigert. Der kommandierende General des 4. griechischen Armeekorps in Rawala, treu dem Willen seines Kriegsherrn und der geschnitzigen Regierung, an der Neutralität festzuhalten, hat sich angesichts der unhaltbaren Lage der ihm anvertrauten Truppen, bedroht von Hunger und Krankheiten, gezwungen gesehen, selbständig zu handeln, und am 12. September die deutsche Oberste Heeresleitung gebeten seine braven, königs- und regierungstreuen Truppen vor dem Druck der Entente in Schutz zu nehmen und ihnen Unterkunft und Verpflegung zu gewähren. Diesem Ansuchen wird entsprochen werden. Um jeder Verletzung der Neutralität vorzubeugen, ist mit dem kommandierenden General vereinbart worden, die griechischen Truppen, voll bewaffnet und ausgerüstet, als Neutrale in Unterfunktion in Deutschland zu überführen. Sie werden hier Gastrecht genießen, bis ihr Vaterland von den Eindringlingen der Entente verlassen sein wird.

Haarträubende Ausschreitungen der Rumänen.

Sofia, 13. Sept. Der Kommandant der 3. Armee meldet ergänzend: Unsere Offiziere, die gestern aus Silistria, Tuzlakan und Umgebung zurückkehrten und Augenzeugen der dortigen Ereignisse waren, berichten, daß die rumänischen Truppen während ihres schmählichen Rückzuges haarträubende Ausschreitungen an der friedfertigen mehrfachen

Zeichne Kriegsanzleihe —

und Du hilfst den Krieg verkürzen! Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft.

bulgarischen Bevölkerung verübt haben. Es wurde die Leiche eines minderjährigen Mädchens gefunden, in zwei Teile zerschnitten. Die Leiche geschah wahrscheinlich, nachdem das Kind vergewaltigt worden war. An vielen Scheußlichkeiten der geschlagenen rumänischen Truppen haben auch einzelne russische Abteilungen teilgenommen, die sich in Silistria befanden.

Lokales und Provinzielles.

Höchstpreis für Gerstenpraupen.

W. L. B. Berlin, 12. Sept. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Kriegsernährungsamtes, wonach der Preis für Gerstenpraupen (Kollgerste) und Gerstengröße bei der Veräußerung durch den Erzeuger 19,20 Mk. für 100 Kilo Brutto nicht übersteigen darf. Im Kleinhandel dürfen Gerstenpraupen (Kollgerste) und Gerstengröße zu keinem höheren Preise als zu 30 Pfennig das Pfund verkauft werden.

Gerste zur Schweinefleisch. Nach der Bundesratsverordnung über Gerste aus der Ernte 1916 bleiben dem Landwirt $\frac{1}{10}$ mindestens aber 10 Doppelkennner von seiner Gerstenernte überlassen. Es ist nun ein sehr verbreiteter Irrtum, daß der Landwirt diese ihm überlassenen Gerstenernten nur in seiner eigenen Wirtschaft verwenden, nicht dagegen an Privatleute verkaufen dürfe. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß auch zwar der dem Landwirt überlassene Bruchteil seiner Gerstenernte der Veranschlagung unterliegt; der Landwirt darf jedoch, wenn er will, davon auch an Privatleute verkaufen, sobald der Kommunalverband seine Genehmigung erteilt (§ 2 der Verordnung). Es ist damit also den nicht gerstebauenden Schweinefleischinspektoren den kleinen und kleinsten, wenigstens in beschränktem Umfang die Möglichkeit gegeben, sich Gerste zu beschaffen, was entschieden von großer Bedeutung ist.

Es gibt wieder Petroleum! Nach einer im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Bekanntmachung des Reichsfanzlers tritt die Bekanntmachung vom 28. August 1916, wonach Petroleum zu Leuchtzwecken bis auf weiteres nicht mehr abgeleitet werden durfte, mit 11. September 1916 außer Kraft.

Der Nutzen des Jahreslebens. Im Anschluß an die vorjährige Ernte haben sich die Schulfinder allerorten am Wehrlesen beteiligt. Der Ertrag dieser Kriegsarbeit in der Heimat hatte allein in Preußen, wie das Unterrichtsministerium mitteilt, einen Geldwert von 230 000 Mark, welche dem Not-

kreuz und anderen Kriegesliebeswerken zugeflossen sind. Hieraus erhebt man wieder einmal, welche beträchtliche Werte verloren gehen, wenn man sie nicht achtet und wie sehr viele Wenig ein Viel ausmachen!

Torgau, 13. Sept. Der unterirdische Gang im hiesigen Offiziergefangenenlager, durch den letzterzeit 19 Kriegsgefangene Offiziere entwichen waren, die wieder bis auf einen, ergriffen sind, ist jetzt zugeschnitten worden. Etwa 50 Kubikmeter Erde sind zur Auffüllung des Tunnels gebraucht worden. Die Kriegsgefangenen Offiziere hatten an der Verfestigung des 92 Meter langen Ganges ein halbes Jahr gearbeitet. Er war mit Holzabfällen von Kisten usw. gegen einen Einsturz abgestreift. In dem Tunnel wurden die verschiedenen Gegenstände gefunden, mit deren Hilfe die Gefangenen die Erde unterhöhlt und die Erdmassen weggeschafft hatten.

Sittersfeld, 12. Sept. (Mischpreise für Schuhreparaturen.) Die hiesige Schuhreparaturstelle hat für das Besohlen von Stiefeln und Stüben mit Kernleder folgende Richtpreise aufgestellt: für Männerstiefel 5 Mk., für Frauenstiefel 3,50 Mk. und für Kinderstiefel entsprechend weniger.

Salle, 12. Sept. Die „Saale-Itz.“ veröffentlicht folgenden „Eingekauf“: Was nützen alle Festlegungen von Höchstpreisen, wenn sie nur dazu da sind, umgangen zu werden. So muß man sich auch jetzt wieder fragen, wenn man keinen Bedarf an Pflanzen decken will. Ich habe in diesen Tagen in der Umgebung der Stadt einer Reihe von Dehltern einen Besuch abgestattet, um die Sorgen der Hausfrau zu lindern und für meinen Haushalt 1 bis 2 Ztr. Pflanzen zum Einkochen zu Mus zu ersteifen. Zwangvolle Plage. Müß ohne Zweck! An jeder Stelle, wo ich antrage, erwiderte man mir, daß Pflanzen in größerer Menge wegen Vorbereitungen nicht abgegeben werden könnten, daß ich aber pfundweise für 20 Pfennig die Früchte erhalten solle. Auch mein Anerbieten, die Pflanzen mir selbst pflücken und auf meine Kosten abholen zu lassen, wies man bedeutungsvoll lächelnd zurück. Die Festlegung der verschiedenen Höchstpreise hat für das Publikum keinen anderen Wert, als daß es jetzt von Geschäft zu Geschäft wandern muß, um pfundweise sich den Bedarf für den Einheitspreis von 20 Pfg. und zwar für Ware jeder Güte, ob reif oder unreif, mühsam einzuholen. Und das bei einer solchen überreichen Pflanzenernte, daß man in Friedenszeiten den größten Teil der Früchte dem Vieh gefüttert hätte! Nichts könnte in solcher schweren Zeit geeigneter erscheinen, den Brotaufschlag des kleinen Mannes zu bilden, als das Pflanzenmus. Bestern konnte man in der Zeitung lesen, wie eine Frau B. hier dem

Publikum frisches Pflanzenmus zum Preise von 1,20 fürs Pfund anbietet. Man sage: 1,20 Mk.! An dem Aushängeschild eines Geschäftsflokals kann man heute lesen: Pflanzenmus Pfund 1,34 Mark. Und von welchem Preise wird man morgen hören? Sind solche Preise nicht unerhört? Und da geschieht nichts, um solchen Treiben ein Ziel zu setzen.

Gröbzig, 13. Sept. (Pflanzen 6 Mark.) Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 29. August 1916 wurde in der letzten Gemeinderatsitzung infolge der reichen Pflanzenernte der Höchstpreis für Erzeuger und Erwerber auf 6 Mark festgelegt. Uebergehungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder Geldstrafe bis zu 10 000 Mark geahndet.

Wansleben, 13. Sept. (Schwer bestrafter Verhafteter.) Der 10jährige Schulführer Schild erkrankte einen Ehemann der elektrischen Fernleitung auf der Wiege am „Seebad“, um einen Froß zu elektrifizieren. Jedenfalls wollte er mit der linken Hand das Tier auf die Leitung legen, denn die Finger dieser Hand sind völlig zerbrannt, der Arm ist gelähmt und steht schief. Auch die rechte Hand weist starke Brandwunden auf und der linke Fuß eine fingertiefe Verletzung. Der Knabe war innen in dem vieredigen Mast hochgeklüftet und durch Hängebänder vom tödlichen Absturz bewahrt worden. Nach längerer Bemühtlosigkeit fand er noch die Kraft seine nahe Wohnung aufzusuchen. Der Knabe wurde in eine Heilanstalt nach Halle gebracht; sein linker Arm dürfte teilweise verloren gehen.

Zeitz, 12. Sept. Von schwerem Kriegesleid heimgekehrt wurde die Familie Nothe im benachbarten Aue. Nachdem schon zwei Söhne von ihr gefallen sind, erhielt sie jetzt die Trauerkunde, daß auch noch ihr dritter und jüngster Sohn, der Gelehrte Hermann Nothe, infolge Verwundung den Feldtoten gefunden hat.

Cesart, 12. Sept. Der vom Lehrerverband der Provinz Sachsen zu gründende Kriegerdank gedenkt den vorhandenen Mitteln entsprechend, die Unterstützung so zu bemessen, daß das Gesamteinkommen einer Witwe etwa 1200 Mark, einer Halbwaise 300 Mark, einer Vollwaise 500 Mark, eines verheirateten Kriegsbeschädigten 3000 Mark, eines unverheirateten Kriegsbeschädigten 2000 Mark erreicht.

Gandereheim, 12. Sept. Die Dienstmagd Minna Lange genannt Flage aus Wenzau wurde erschossen und mit Schrittwunden am Halse aufgefunden. Als Täter wurde der Bräutigam der Magd, der Dienstknecht Bönninghausen aus Golmbach, verhaftet. Er gestand die Tat ein.

Ein goldenes Mutterherz.

Roman von Erich Ebenstein.

37]

Nachdruck verboten.

Dora Passad, eine Frau von 47 Jahren, war die Gattin des Industriellen Egbert Passad, der in Schloßhädt eine Kartonnagenfabrik besaß. In Wien erzogen, ausgewachsen in Kreisen, die sich viel mit Kunst und Literatur beschäftigten, mit einem hellen Kopf begabt, warmherzig und impulsiv veranlagt, besaß sie einen weiteren Horizont als die gesamte übrige Weiblichkeit von Schloßhädt.

Anfangs hatte sie es versucht, etwas geistiges Leben in diesen verumpften Pfuhl von Tratsch, Kleinlichkeit und Neid zu bringen, der sich in Schloßhädt „Geselligkeit“ nannte. Aber es war ihr übel bekommen. Die Frauen, welche ihr immer mißtrauten, schon wegen ihrer schiden Toiletten und der offenen Herzsicht, mit welcher sie allen entgegenkam, boykottierten sie bald, da einige Herren erklärt hatten: „Da sei nun endlich mal eine Frau, mit der man reden könne und deren fröhliches, geistreiches Geplauder einem die Sorgen des Lebens vergessen mache.“

Das konnte man sich doch nicht gefallen lassen, besonders da es sich um kein Stabkind handelte. Passads waren erst vor 4 Jahren nach Schloßhädt gekommen, wer wußte denn schließlich etwas von dieser Frau?

Ehr bald, niemand wußte eigentlich was, umgab Dora Passad das Odium der Gefährlichkeit. Die Männer fanden sie eben reizend und sie hatte

nichts dagegen. Da die Frauen sie boykottierten, lud sie nur Herren ein, arrangierte Kegelpartien, Tarokabende, Schlittenpartien und Schießjagden. Ihr jüngster Sohn war Leutnant, der älteste lebte in Wien als Arzt und der dritte leitete mit dem Vater die Fabrik. Alle fünf waren sehr lebenslustig und stets guter Dinge.

Egbert und Ernst Passad, die beiden Fabrikherren hatten mit Rudi warme Freundschaft geschlossen und es war Rudis innigster Wunsch, daß sich auch die Frauen aneinander schlössen. Dora hatte sich auch Evas mit wahrhaft mütterlicher Liebe angenommen, aber für Eva genügte es, daß Rudi diese Frau reizend fand, um sie ihrerseits zu hassen.

Anfangs hatte man viel verkehrt. Dann hatte jeder Abend bei Passad mit einer Szene im Saale Fabrizius geendet und schließlich verlangte Eva von ihrem Mann geradezu das Verprechen, das Haus „dieser Person“ nie mehr zu betreten, da sie anders nicht zur Ruhe kommen könne.

Ein solches Versprechen wies er natürlich mit Entrüstung von sich, aber um des lieben Friedens willen ergab er sich schließlich darin, daß die gemeinsamen Abende aufhörten und er sich sogar unter einem niedrigen Vorwand den fröhlichen Kegelabenden, die zweimal in der Woche bei Passad stattfanden, fernhielt.

Und nun mußte Eva von ihrer Freundin erfahren, daß ihr Mann getrennt wieder bei dieser gefährlichen Circe gewesen. Kein Wort hatte er ihr davon gesagt. Wenn das nicht Beweis genug war,

Fräulein fand das auch.

„Ich würde das meinem Manne nicht so hingehen lassen“, sagte sie schließlich, „es ist freilich schwer, wenn er an Mutter immer eine Stütze findet, dritte Personen taugen eben nicht in die Ehe.“

Un diesem Tage erschien Eva mit verwinten Augen bei Rudi. Rudi sah sie besorgt an und fragte zuletzt, was sie habe? Aber sie suchte nur mit den Achseln und schwieg. Als ihre Schwiegermutter sie am Nachmittag unter vier Augen nochmals fragte, wurde sie schon etwas deutlicher.

„Du wirst entschuldigen, Mama, aber das betrifft nur Rudi und mich. Sollte er wieder einmal einen Augenblick für mich allein Zeit haben, werde ich ihm gewiß Aufklärung geben.“

Mama suchte zusammen, sah ihre Schwieger- tochter erschrocken an und verflummte.

Das kam ja gerade, als ob —? Den Rest des Tages verbrachte sie in großer Unruhe. Sie wagte sich weder in Haralds Nähe, noch hinaus in die Küche, obwohl sie wußte, daß ihre Hilfe dort dringend geboten war, sondern blieb still und nachdenklich in ihrem Zimmer sitzen.

Es war ihr schon manchmal so vorgekommen, als ob es Eva nicht recht wäre, wenn sie sich des Kindes annahm oder in der Küche mithalf. Aber sie tat es doch nur eben, weil Eva keine Freude daran zu haben schien. Und sie tat es so bescheiden und verschwiegen, wie der letzte Diensthofe, immer ängstlich bemüht, nur Evas Wünschen entgegenzukommen.

Mit keinem Wort hatte sie je Partei genommen

Aus den Verurteilungen.

Jäger-Regt. 3 Otto Rau aus Bayern, verw. — 2 Jäger-Regt. 13 Karl Nieder aus Dommigshausen, verw. — Grenadier-Regt. 3 Uffa, Otto Fromm aus Nüßeln, schwer verw. — Landwehr-Inf.-Regt. 2 Paul Schmann aus Schweinich, verw. — Inf.-Regt. 27 Richard Täger aus Reitzig bei Riesa, verw.; Gefr. Gustav Haberland aus Ester, tot; Gustav Bruno aus Schweinich, verw. — Jäger-Regt. 37 Max Schjewe aus Schweinich, verw. — Inf.-Regt. 63 Ernst Hantschel aus Dommigshausen, verw. — Gefr. Otto Gabelunke aus Ester, verw. — Inf.-Regt. 72 Uffa, Emil Sauro aus Rhen, verw.; Ernst Gade aus Hintersee, verw.; Karl Thomas aus Bretin, verw.; Paul Becker aus Rhen, verw.; Wilhelm Busse aus Dommigshausen, verw.; Ernst Bantrath aus Schmen, verw.; Willy Müller aus Jägersdorf, verw.; Bruno Jurek aus Hofenfeld, schwer verw.; Willy Müller aus Jägersdorf, verw.; Hermann Sante aus Schweinich, verw. — Reserve-Inf.-Regt. 80 Paul Böttcher aus Raasdorf, verw. — Reserve-Inf.-Regt. 102 Richard Schmann aus Pirsch, tot. — Reserve-Inf.-Regt. 106 Richard Bantrath aus Jelsen, erneut leicht verw. — Inf.-Regt. 129 Heino v. St. Wilhelm Strauch aus Großtreben, verw. — Inf.-Regt. 140 Richard Wieselack aus Düßnitz, abermals verw. — Inf.-Regt. 153 Friedrich Lange aus Pirsch, bisher verw., ist tot. — Inf.-Regt. 158 Richard Kubin aus Pirsch, durch Unfall verlegt. — Reserve-Inf.-Regt. 203 Otto Ernst aus Rähmsitz, vermisst. — Reserve-Inf.-Regt. 203 Uffa, Karl Mürche aus Dommigshausen, schwer verw. — Reserve-Inf.-Regt. 227 Otto Schulze aus Glöben, verw. — Reserve-Inf.-Regt. 233 Uffa, Emil Knappe aus Hentzenhof, schwer verw.; Wilhelm Walz aus Glöben, vermisst. — Inf.-Regt. 341 Otto Wichmann aus Pirsch, verw. — Fuß-Artillerie-Regt. 10 Fahrer Albert Siebert aus Dautzsch, verw. — Feld-Artillerie-Regt. 84 Uffa, Paul Redlich aus Schweinich, tot. — Feld-Artillerie-Regt. 103 Uffa, Ernst Simon aus Pöfzig, verw. — Pionier-Kompagnie 320 Robert Pfeister aus Rühreth, verw. — Nachtrag: Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regt. 2 Gefr. Reinhold Schmilch aus Bayern, verw. 6. 10. 14. — Inf.-Regt. 27 Otto Dalicho aus Gröben, in Gefangn. 11. 9. 14.

„Unfindbar bis 1924.“

Eine Aufklärung für Kriegsanleihezeichner.

Es ist eigentlich, wie ich schon es manchmal halt, einen Irrglauben, der sich einmal in der Volksmeinung festgesetzt hat, zu beseitigen. Immer wieder hört man die Worte „Unfindbar bis 1924“, die der unpopulärsten Kriegsanleihe beigegeben sind, dahin auslegen, daß der Eigentümer der Anleihe diese bis zu dem erwähnten Zeitpunkt nicht zu Geld machen könne. Als eine Beschränkung der Rechte des Anleihehabers werden also die Worte „Unfindbar bis 1924“ aufgefaßt. In Wirklichkeit wird damit eine Beschränkung der Rechte des Schuldners b. h. des Reiches damit zum Ausdruck gebracht, — eine Beschränkung, die nicht etwa zu Ungunsten des Anleihe-Erwerbers, sondern gerade im Gegenteil zu seinen Gunsten wirkt. Das Reich darf nämlich den Nennwert der Anleihe nicht vor dem Jahre 1924 zurückzahlen, sobald der Anleihehaber bis zu diesem Zeitpunkt umbedingt in dem angeführten Genuß des für ein Wertpapier von dem Range der Deutschen Reichsanleihe außerordentlich hohen Zinsfußes von 5 % bleibt. (Bei einem Zinsfuß von 92 % sind es sogar 5,10 %.) Will das Reich nach dem Jahre 1924 nicht mehr 5 % Zinsen zahlen, so muß es dem Anleihehaber die Wahl lassen zwischen Kapitalrückempfang und niedrigerem Zinsfuß, d. h. er legt 98 Mark für 100 Mark Nennbetrag der neuen Reichsanleihe zahlt, muß, wenn das Reich nach dem Jahre 1924 nicht mehr 5 % Zinsen gewähren will, die volle 100 Mark ausgezahlt erhalten. Er würde also jährlich von seinen angelegten 98 Mark 5 Mark Zinsen erhalten haben und schließlich noch einen Kapitalgewinn von 2 Mark davontragen, vor, wenn man ihn auf die 8 Jahre (1916 bis 1924) verteilt, den Zinsfuß von 5,10 % auf 5,35 % steigert. Braucht der Anleihehaber Geld, so hat er zwar nach dem Gehalten keinesfalls vor dem Jahre 1924 die Auszahlung des Kapitals durch das Reich zu erwarten, aber er kann entweder auf seine Anleihe eine Einlösung aufnehmen (zu den den günstigsten Bedingungen bei öffentlichen Darlehensstellen) oder er kann einen entsprechenden Teil seiner Anleihe durch jede Bank oder jedes Bankgeschäft gegen eine geringe Vermittlungsgebühr verkaufen. Daß ein solcher Verkauf

jeberzeit möglich sein wird, dafür bürgt neben der Hochwertigkeit der Deutschen Reichsanleihe die Vorfrage unserer naheliegenden Stellen, die für die Zeit nach dem Friedensschlusse getroffen werden wird.

Der feinen Einleitung über die Beteiligung an der Kriegsanleihe von der Bedeutung der Worte „Unfindbar bis 1924“ abhängig macht, der muß zu einem besagenden Entschlusse kommen; denn würden diese Worte in der Aufforderung zur Zeichnung fehlen, so wäre es ein Nachteil und nicht etwa ein Vorteil des Anleiheerwerbers.

Vermischte Nachrichten.

Aber die verhandelt zu haufen! In Chemnitz wurde die Frau eines Zigarrenhändlers zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt, die im Verurteilungsurteil zu 1000 Mark Buße umgewandelt wurden, weil sie nicht weniger als 400 Büchlein Fleischkonerven, ferner Schinken in Burgunder, Weißkohl, Wirsing und vieles andere eingeschmuggelt hatte. Auf eine Ansetze hin wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei der dieser ungeheure Vorrat aufgefunden wurde. Natürlich mußte sie alles hergeben.

Die Kriegsbilderbogen. In der von der deutlichen Kronprinzessin veranstalteten Kriegsbilderbogenwoche vom 20.—26. September gelangen sechs von ersten Künstlern entworfene Bilderbogen mit folgenden Texten zum Verkauf (je Bilderbogen 10 Pf.): 1) Heft meiner Kriegsbilderbogen. Geht, Kronprinzessin. Mit den Bildern der fünf kriegsprinzipalen Kämpfe. 2) Wie Deutschland verteidigt wird. Reich Vaterland, macht ruhig sein. Wir lassen keinen Feind herein. 3) Deutschlands Jugend. Frisch ist sich, was ein Weisser weissen muß. 4) Deutschlands Frauen im Kriege. „Frei ist der Mann den Feind hinaus. — Weib müßig nicht die Frau zu Haus. — In Stadt und Land, so gut sie kann. — Steht jede Frau heut ihren Mann.“ 5) Der Kampf in den Lüften. „Die freie Luft ist unser Reich, — das ist die blaue Ferne.“ 6) Kriegstransepfege. „Gut sei der Mensch, hilfreich und gut.“

Einzelheiten von der „Deutschland“. Wenn die „Deutschland“ angeworben ist, zu tauchen, so vollzieht sich das Tauchen innerhalb einer Minute. Das Handelstauschschiff kann auf 100 Meter unter Wasser gehen, doch ist diese Tiefe auf den bisherigen Fahrten der „Deutschland“ nicht erreicht worden, weil keine Notwendigkeit dafür vorlag. Das Mahlen von Schiffen ist durch zwei Mikrophone feststellbar, die so ausgerichtet arbeiten, daß sie den Unterschied zwischen dem Surren eines Propellers und dem Auspuff eines Motors erkennen lassen. Die Befestigung der „Deutschland“ lebt auf den Reifen hauptsächlich von Nischenladungen, die auf elektrischen Öfen warm gemacht werden.

Ein neues Friedenszeichen. Den verschiedenen Friedensbüchern, deren Väter angeblich den Frieden verfluchen soll, ist nun auch eine Friedensuhr gefolgt. Die Weisheit der Welt ist nämlich in den Kriegsjahren 1808 und 1870/71 jedesmal haben gebildet, jedesmal aber, wenn sie dann wieder bergeht, wurde, kam sie bald zum Friedensschlusse. Vor einigen Monaten nun kam das Werk der Friedensuhr, abermals in Umwandlung, und da sie jetzt den alten Weg am Weissen Turm wieder eingemommen hat, prophesien alle abergläubischen Gemüter baldigen Friedens. — Am, hoffen wir, daß die alte Uhr bald die Friedensstunde schlägt!

Ein sinniges Kriegswortzeichen. Wohl das eigenartige Kriegswortzeichen ist in der stimmungsvollen kleinen Halligkarte auf Dand geschaffen worden. In einem Vallen der Kirchendecke ist der alte Luthervers: „Eine feste Burg ist unser Gott“ durch Nagelung angebracht, und zwar in der Weise, daß jede der sechs auf Dand wohnenden Familien ein Wort gefaltet hat. Dabei ist für Kriegsbildzwecke der für die geringe Seelenzahl verhältnismäßig sehr hohe Betrag von 180 Mark aufkommener. Das Kriegswortzeichen ist noch nicht ganz fertiggestellt; die letzte Hand sollen die nach dem Friedensschlusse aus dem Felde heimkehrenden Söhne der Hallig als Werk legen.

in den vielen Zwifigkeiten, welche das junge Paar hatte. Daß ihr Junge heimlich litt, daß Eva ihn nicht verstand, nicht den geringsten Anteil an sein Geistesleben nahm, daß man im Hause weder auf seine Wünsche noch auf sein Behagen Rücksicht nahm, und daß dies alles verbitternd auf ihn wirkte, sah Frau Lore in den ersten vier Wochen schon, nachdem sie das Haus betreten hatte.

Aber sie hätte sich lieber die Junge abgeben, als je eine Bemerkung zu machen. Am allerwenigsten gegen Rudi selbst. Sie war im Gegenteil immer bemüht gewesen, Ewas Art zu entschuldigen und in aller Stille vermittelnd auszugleichen.

Und in diesem Vermögen hatte sie heimlich eine Art Dairiesinn für sich selbst entdeckt, eine Rechtfertigung für ihre Unselbstigkeit hier.

Wäre es möglich, daß Eva trotz alledem nun in ihr einen Störenfried sah?

Hatte sie denn nicht immer in alles gewilligt, was die junge Frau wünschte? Als Eva sich nicht mit Barbe vertragen, hatte sie Barbe logisch zu Peter Gott geschickt, obwohl es ihr in ihrem Alter nicht leicht fiel, sich selbst zu bedienen und Ewas Mühe dazu keine Zeit fanden.

Der Umgang mit dieser neuen Frau Passad, der einzigen anregenden Dame Schloßhüdis, hatte sie auf ein Minimum beschränkt um Ewas willen, obwohl gerade dieser Verkehr ihr persönlich lieb gewesen wäre.

Und so gab es noch tausend Kleinigkeiten, bei welchen sie stillschweigend zurückgetreten war um Ewas willen. Es tat es so gerne. Nichts wollte

Fortsetzung folgt.

Der Ersatz-D-Zugwagen. Die preussische Eisenbahnverwaltung stellt augenblicklich Berichte an mit einem D-Zugwagen, bei dem Ersatzstoffe in weitestgehendem Maße verwendet worden sind. Alle Teile, die früher aus Messing, Holz, Eisen, Schieber, Federstahlfedern usw. sind durch Schmiebe, Gieß- und Schmiedestahl und Zementguss ersetzt. Große Mengen von Kupfer wurden erspart durch Verwendung von Zinkblech. Die Nickelstahlfedern sind durch solche aus Stahlguss, Lederteile sind durch gemachte Gurte, sämtliche Gummiteile durch Binoleum ersetzt.

Ein seltenes Naturerscheinung. In der Umgegend von Ailetrom in Norwegen wurde ein Naturerscheinung beobachtet, wie es wohl noch nicht dagewesen ist; es handelte sich nämlich um eine Fatamorgana von Zeppeffinen. Man beobachtete deutlich zwei Flotten von Luftschiffen, die aneinander Abungen ausübten. Eine Verwechslung mit richtigen Bepelmen war natürlich ausgeschlossen, man sah die Luftschiffe alle verkehrt am Himmel schweben.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische: Am Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.

Markt-Kalender.

Am 16. Septbr.: Schweinemarkt in Schweinich.
" 19. " Viehmarkt in Ester a. Elbe.
" 21. " Schweinemarkt in Pirsch.

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 15. September.

Weitlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern. Mit gleicher Heftigkeit wie an den vorangegangenen Tagen ging der Artilleriekampf zwischen der Unere und der Somme weiter. Der Versuch englischer Kräfte unsere südlich von Thiepval vorgebogene Linie durch umfassenden Angriff zu nehmen, ist mißlungen. Starke, tapfer durchgeführte französische Infanterie-Angriffe durch überaus nachhaltiges Trommelfeuer vorbereitet, zielten auf einen Durchbruch zwischen Lancourt und der Somme hin; sie scheiterten unter schweren blutigen Verlusten. Das Geschütz Briez (westlich von Lancourt) ist vom Gegner besetzt. Westlich von Belloy und südlich von Soyecourt wurden Teilangriffe abgelehnt.

In erfolgreichen Luftkämpfen haben Hauptmann Belle und Leutnant Wintgens je 2 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Front des deutschen Kronprinzen. Es wird nachträglich gemeldet, daß am 13. Sept. westlich der Souvillechlucht Teile unserer vorderen Linie verloren gingen. In Hartem, Nadis fortgesetzten Kampf, ist der Feind wieder hinausgeworfen. Am Abend brach ein starker französischer Angriff vor unserer Front Thieumont-Fligny völlig zusammen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generals der Kavallerie Czernogor Carl.

Am Marajowka-Abchnitt und östlich davon waren Unternehmungen deutscher und türkischer Abteilungen erfolgreich. In den Karpaten wurden am Weßbange der Gmbrosowa Wf. bis in unsere Linien vorgezogenen Russen wieder geworfen; ebenso wurde ein in den gefestigten Kämpfen westlich des Capul in Feindeshand gefallener Teil der Stellung zurückerobert. In Siebenbürgen stehen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen südlich von Hösing (Hatzeg) in allseitigen Kämpfen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Die verbündeten Truppen haben in furchigen Angriffen den Widerstand des Feindes mehrfach gebrochen und ihn in die allgemeine Linie Szigun-Cara Omer zurückgeworfen.

Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen ist bei Cara Omer gefallen.

Die Zahl der in den einleitenden Kämpfen und bei Gefürmung von Lutrafan gemachten Gefangenen beträgt nach den nummernreichen Feststellungen rund 28000 Mann.

Mazedonische Front.

Nach heutigem Kampfe ist die Malca Nidge (östlich von Florina) an den Gegner verloren gegangen. — Im Moglena-Gebiet sind feindliche Angriffe abgelehnt. — Westlich des Warbar wurden englische Abteilungen, die sich in vorgeschobenen deutschen Gräben festgesetzt hatten, wieder hinausgeworfen.

Osterr. Generalquartiermeister Ludendorff.

Berlin, 15. Sept. Der bisherige Generalquartiermeister Generalleutnant Frhr. v. Freytag-Loringhoven ist durch Altherzöge Cabinets-Ober vom 12. September zum Chef des stellvertretenden Generalstabs der Armee ernannt worden.

Anzeigen.

Sonnabend den 16. d. M.
mittags 12 Uhr
soll in der Feine und
abends 6 Uhr
auf der Burgwiefe
Grummet
gegen Barzahlung verpachtet werden.
Otto Schurig.

Einem neuen
Ackerwagen
mit Gruselsteinern und
1 Häckselmaschine
(für Pferde- und Strohhäckel) hat
zu verkaufen
Karl Bör,
Niedere Straße 20.

Ein **Kinder- und Sportwagen**
ist billig zu verkaufen
Torgauerstraße 21.

Einige Parzellen Acker
sind noch zu verpachten
Kreßmar, Mühlstr. 36.
Dabei ist eine
Wohnung
zum 1. Oktober oder später zu
vermieten.

Achtung!

Suche Männer, Frauen und
Mädchen zum
Grubenholzschälen
und Einschnitten bei hohem
Auflohn — Arnsdörferstraße
Jagen 97. Zu melden beim
Regiment J. Witschurke,
Niedere Straße 47.

Die Vormerkung der
Arbeiter
für die diesjährige
Kampagne,
welche am Dienstag,
d. 3. Oktober beginnt,
findet von jetzt ab statt
Zuckerfabrik
Mühlberg a. G.
in Brotteiwik.

Zum **Grubenholzschälen**
bei hohem Lohn werden
Frauen und Mädchen
angenommen. Zu melden beim
Vorarbeiter **Weißwange,**
Hotel Waldföhöchen.

Für sofort eventl. 1. Oktober 16
ein ordentliches fleißiges
Mädchen,

das auch etwas Felbarbeit versteht,
gelncht. Angebote mit Zeugnisabschri-
ften an **Karl Wötcher jun.,**
Jessen (Bez. Halle).

Suche zum 1. Oktober ein
jüngeres sauberes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Paula Hertel,
Jessen (Bez. Halle).

Kainit,

sowie **Kali 40%** offeriere aus
ankommenden Ladungen, wozu noch
Bestellungen im Voraus erbitte.
Gleichzeitig gebe
Thomasmehl
vom Lager, sowie aus nächste Woche
eintreffenden 2. Ladungen noch ab.
Adolf Weichholt, Prettin.

Empfehle mein reichhal-
tiges Lager in

**Neu-
Edu-
Wbler-
Gläser**
(Komplett)
sowie **Glashafen**
zu 1 und 2 Liter.
J. G. Hollmig's Sohn.

**Zemmer's Brillant-
Wasch-Komposition**
„Augen auf“
dem Seifendasser zugefetzt, erübrigt
das Waschen. Paket 25 Pfg. zu
haben bei
J. G. Fritzsche.

Apotheker Dotter's
Krampfmittel
heilt Krampf und
Steifbeinigkeit
der Schweine in
wenigen Tagen.
Viele Dankschreiben. Langjähriger
Erfolg. Nur Flaschen mit dem Auf-
druck **Dotter** sind echt, alles andere
wird als Nachahmung. Acht zu
haben in der
Apothek Annaburg.

Signierzettel
für Frachtgüter empfiehlt
H. Steinbeiss, Buchdrucker.

Zeichnungen

auf die **5. Kriegs-Anleihe**
werden entgegen genommen.
Annaburg, den 15. September 1916.
Die Gemeinde-Sparkasse.

Sammelt Obstkerne!

Ablieferungstelle: **Annaburger Steingutfabrik.**
Vaterländischer Frauen-Verein.

„Ihre Bandage ist mir eine große Wohltat. Sicher und
bequem hält sie meinen Bruch zurück, drückt und reibt mich nicht
wund, wie meine alten Bruchbänder. Trotz meiner 67 Jahre fühle
ich mich wieder gesund und wohl.“

Mittwoch
20.
September
1916
v. 2 1/2 bis 6 Uhr.

Allen Bruchleidenden

„Ist sie bestens empfohlen!“ schreibt **H. R. B.** über
meine gefehl. gesch. Hernien-Bandagen. Jede Ban-
dage wird nach Maß, aus Leder, genau dem
Bruch entsprechend angefertigt und ist infolge
stärklicher Ausführung ohne jeder Feder. Vor-
zügl. ausprobiert. 1 Jahr schriftl. Garantie. Nicht
zu verwechseln mit minderwertigen Gummibändern.
O. Winterhalter, Halle a. S., Bismarckstr. 1. Lieferant
mehrer Krankentafeln. **Mittwoch den 20. Septbr.** werde ich in
Annaburg — Hotel „Goldener Anker“ — von 2 1/2 bis 6 Uhr
Muster vorzeigen und Maßnehmen.

Bringen Sie mir eine Flasche Ihres
Morgen-Urin

und ich sage was Ihnen fehlt und gebe Rat schläge, wie Sie wieder
gesund werden.
Sprechstunden in Wittenberg: Montag nachm. von 2 bis
1/2 8 Uhr im Hotel „Klosterhof“.
Paul Bohn, Homöopath und Naturheilkundiger.

Täglich zwei Mal

gelangt zur Ausgabe.

Halle'sche Zeitung

209. Jahrgang

Preis vierteljährlich 3.50 Mk., monatlich 1.20 Mk.

Feldpost-Abonnement 1.25 Mk. monatlich.

Erscheint auch Montag früh

Bewährtes Insertions-Organ.

Probennummer kostenlos auf Wunsch.

Braunkohlen
(Stücken) offeriere aus
eintreffenden Ladungen und erbitte
Bestellungen recht bald.
Adolf Weichholt, Prettin.

Koliktropfen für Pferde
Flasche 1.00 Mk.,
sehr wirksames **Drusenpulver**
für Pferde, Paket 60 Pfg.,
holländ. Milch- und Nutzpulver
Paket 60 Pfg.
sowie alle **homöopathischen** und
allopathischen Heilmittel hält vorrätig bei
Apothek Annaburg.

Pergament-Papier,
Meter 35 Pfg.,
**Butterbrot-, Schrank- u. Ein-
schlag-Papier** empfiehlt
Herm. Steinbeiss.

Für unsere Krieger!

Glasflaschen in Feldpostbriefen,
verwandfertig für Rum, Arak, Kognak und Fruchtsäfte. Die
Schachtel ist mit Wellpappe ausgelegt und verbürgt tadellose Ankunft
der Sendung im Felde.

Herm. Steinbeiss, Papierhandlung.

**Neues Sauerkraut,
Julienne (für Suppen)**
à Pfund 2.00 Mk.
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Frische Marmelade
eingetroffen bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Kaffee-Ersatz
neu eingetroffen bei
J. G. Hollmig's Sohn.

ff. Musgewürz
zu haben in der
Apothek Annaburg.

ff. Zitronen
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Kriegs-Spiellarten
à 1.25 Mk. zu haben bei
Herm. Steinbeiss.

Bahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27,
im Hause des Herrn O. Schmittauf.
Sprechzeit für Zahnkranke:
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.
bis 6 Uhr nachm.
Emil Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.

Kaufe jeden Kasten
Preißelbeeren
zu den höchsten Tagespreisen.
Gustav Krüger,
Wagdeburg.
Annahmestelle: **Krüger, Mittel-
straße 26.**

Muskessel
lieferer unter Garantie.
Gusseiserne Kessel
empfiehlt billigst.
Carl Hecht
Eisenfabrik
Wittenberg (Bez. Halle).
Fernsprecher 134.

ff. Musgewürz
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Eierkartons
sind wieder vorrätig.
Herm. Steinbeiss.

Pöblers Taschenliederbuch
Preis 25 Pfg., sowie
Vaterländ. Liederbücher u. a.
sind zu haben bei
Herm. Steinbeiss.

Schmidt's Zahn-Praxis
Jessen
Telephon No. 91.
Sprechst. 9—12, 2—4, Sonnt. 9—12 Uhr.
Mittwochs geschlossen.
Zahnersatz ohne Platte
Naturgetreu festhaltend.

**Spezialität: Goldzähne,
Goldgul-Kronen, Plomben.**
Behandlung für Torgauer Land-
kranken-Kasse, Zahnziehen Plom-
bieren, Zahnersatz.

**Bürger-
Schützen-Verein.**
Samstag, den 17. Septbr.,
von nachm. 2 Uhr an

Abschießen.
Regie Beteiligung ist erwünscht.
Der Vorstand.

Ein **Portemonnaie**
mit Inhalt in der Feldstraße ver-
loren worden. Abzugeben bei
Wm. Tietze, Feldstr. 6.
Redaktion, Druck und Verlag
von **Hermann Steinbeiss, Annaburg.**

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Befellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Hfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Hfg., Anzeigen im amtlichen Teile 15 Hfg., Necklamette 25 Hfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 74.

Sonnabend, den 16. September 1916.

20. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Vollmilch soll für die Folge auf Grund von Kundenlisten geregelt werden.

Es wollen sich daher alle Diejenigen, welche Milch für Kinder bis zum vollendeten 10. Lebensjahre und für Kranke zu beziehen wünschen,

bis spätestens zum 18. d. Mts.

in die im Gemeindeamt anliegenden Listen unter Angabe der Zahl und Alter der Kinder bezw. Vorlegung eines ärztlichen Attestes melden.

Annaburg, den 14. September 1916.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. D.: Grune.

Bekanntmachung.

Diejenigen Besitzer von Einbufern, welche Futterhafer im laufenden Winterjahre nicht zur Verfügung haben und demnach solchen antaufen wollen, haben sich bis

spätestens den 17. d. Mts. im Gemeindeamt zu melden.

Annaburg, den 15. September 1916.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. D.: Grune.

Bekanntmachung.

Am Sonntag den 23. und Freitag den 29. d. Mts. können noch Fahrabbeeinigungen bei Herrn Klempnermeister Joberberier hier selbst abgegeben werden.

Es wird bemerkt, daß die Schläuche mit den Ventilen abgeliefert werden müssen, andernfalls für den Schlauch nur 25 Hfg. vergütet werden.

Annaburg, den 15. September 1916.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. D.: Grune.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 13. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Von neuem ist die Schlacht nördlich der Somme entbrannt. Unsere Truppen stehen zwischen Comblès und der Somme in schwerem Ringen; die Franzosen sind in Buchavesnes eingebrochen. Die Artilleriekämpfe nehmen auf beiden Seiten mit großer Heftigkeit ihren Fortgang.

Front des deutschen Kronprinzen.
Rechts der Maas sind französische Angriffe im Thiaumont-Abschnitt und an der Souville-Schlucht blutig gescheitert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert. Kleinere russische Vorstöße wurden nördlich der Dwina-Mündung und bei Garbunowka (nordwestlich von Dünaburg) abgewiesen.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Carl.

In den Karpaten legten die Russen auf der Front von Smortzer (südwestlich von Zabie) bis zur goldenen Wehr zu einem einheitlichen Massenschlag an. Sie wurden überall unter größten Verlusten von untern tapferen unter dem Befehl des Generals von Conta stehenden Truppen abgeschlagen.

In Siebenbürgen sind deutsche Truppen im Abschnitt von Hermannstadt (Nagy-Ezeben) und südöstlich von Hösing (Hatszeg) mit den Rumänen in Gefechtsführung getreten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Bewegungen in der Dobrußka vollziehen sich planmäßig. An der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 14. September

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In der Schlacht an der Somme beiderseitiger Artilleriekampf von größter Heftigkeit. Wiederholte starke feindliche Angriffe zwischen Ginchy und der Somme und an mehreren Stellen südlich des Flusses sind blutig zurückgeschlagen. Bei Gegenstößen ist teilweise Gelände gewonnen; es wurden Gefangene und Beute eingebracht.

Front des deutschen Kronprinzen.

Rechts der Maas entspannen sich unter zeitweiliger sehr lebhafter Feuerstätigkeit im Abschnitt Thiaumont - Chapire - Wald Infanteriegefechte westlich der Souville-Schlucht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Leopold von Bayern.
Die Lage ist unverändert.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Carl.

In den Karpaten ist ein russischer Sturmversuch auf den Capul mißlungen. Westlich des Capul wird noch gekämpft.

In Siebenbürgen keine Ereignisse von Bedeutung.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In der Dobrußka sind deutsche Truppen im Abschnitt von Hermannstadt (Nagy-Ezeben) und südöstlich von Hösing (Hatszeg) mit den Rumänen in Gefechtsführung getreten.

Die Bewegungen in der Dobrußka vollziehen sich planmäßig. An der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 14. September

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In der Schlacht an der Somme beiderseitiger Artilleriekampf von größter Heftigkeit. Wiederholte starke feindliche Angriffe zwischen Ginchy und der Somme und an mehreren Stellen südlich des Flusses sind blutig zurückgeschlagen. Bei Gegenstößen ist teilweise Gelände gewonnen; es wurden Gefangene und Beute eingebracht.

Front des deutschen Kronprinzen.

Rechts der Maas entspannen sich unter zeitweiliger sehr lebhafter Feuerstätigkeit im Abschnitt Thiaumont - Chapire - Wald Infanteriegefechte westlich der Souville-Schlucht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert. Kleinere russische Vorstöße wurden nördlich der Dwina-Mündung und bei Garbunowka (nordwestlich von Dünaburg) abgewiesen.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Carl.

In den Karpaten legten die Russen auf der Front von Smortzer (südwestlich von Zabie) bis zur goldenen Wehr zu einem einheitlichen Massenschlag an. Sie wurden überall unter größten Verlusten von untern tapferen unter dem Befehl des Generals von Conta stehenden Truppen abgeschlagen.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 14. September

Dom Balkanschauplatz.

Bericht des bulgarischen Generalkabs.

Sofia, 12. Sept. Der bulgarische Generalkab berichtet unter dem 12. September: Rumänische Front. Am Donau-Ufer herrscht Ruhe. Das Vor-

rücken unserer Truppen in der Dobrußka dauert fort. Mazedonische Front. In der Gegend des Ditrowo-Sees schwaches Artilleriefeuer und Patrouillenkämpfe. Im Moglena-Gebiet hat der Gegner mit kleinen Abteilungen angegriffen, wurde jedoch überall durch Feuer abgewiesen. Im Wardar-Tale und bei Doiran lebhaftes Artilleriefeuer. Beim Butkovo-See sind zwei italienische Kompagnien mit Maschinengewehren sowie eine Eskadron in Richtung auf Dorf Butkovo-Dumja vorgezogen, wurden jedoch durch einen klugen Gegenangriff unserer Truppen gesprengt. Es wurden 30 Italiener gefangen. Dies ist unser erster Zusammenstoß mit Italienern. Im Struma-Tale hat der Gegner in dem Kampfe am 10. September bei der Dörfern Revolen und Kardzifoej 7 Offiziere und gegen 100 Mann an Toten verloren. Es wurden viele Gewehre, Tornister, Munition und anderes Kriegsmaterial, welches der Feind in seiner panischen Flucht weggeworfen hatte, erbeutet. In diesem Kampfe wurden zwei schottische Offiziere und 100 Engländer gefangen. An der aegeischen Küste freut die feindliche Flotte. Unsere Flugzeuge haben die feindliche Flotte im Hafen von Kawala erfolgreich angegriffen.

Deutsches Gastrecht für das vierte griechische Armeekorps.

Berlin, 13. September. (B.F.W.) Nachdem deutsch-bulgarische Truppen durch den Angriff Sarvaills sich genötigt gesehen hatten, im Gegenangriff in Griechisch-Mazedonien einzumarschieren, stand hinter dem bis zum Strumafluß vorgebrungenen linken bulgarischen Flügel das 4. griechische Armeekorps, Gensabr bei Fuß, in den drei Städten Seres Drama und Kawala.

Die Maßnahmen der Entente zielten darauf ab, diese griechischen Truppen auf ihre Seite zu zwingen, oder ihnen ein ähnliches Los zu bereiten wie den in Saloniki vorgehaltenen Teilen der 11. griechischen Division. Die freie Verbindung mit Athen war unterbunden; der Verkehr mit den Behörden in der Heimat wurde von der Entente bewacht und nach Belieben verweigert. Der kommandierende General des 4. griechischen Armeekorps in Kawala, treu dem Willen seines Kriegsherrn und der gesetzmäßigen Regierung, an der Neutralität festzuhalten, hat sich angesichts der unhaltbaren Lage der ihm anvertrauten Truppen, bedroht von Hunger und Krankheiten, gezwungen gesehen, selbständig zu handeln, und am 12. September die deutsche Oberste Heeresleitung gebieten seine braven, königs- und regierungstreuen Truppen vor dem Druck der Entente in Schutz zu nehmen und ihnen Unterkunft und Verpflegung zu gewähren. Diesem Ansuchen wird entsprochen werden. Um jeder Verletzung der Neutralität vorzubeugen, ist mit dem kommandierenden General vereinbart worden, die griechischen Truppen, voll bewaffnet und ausgerüstet, als Neutrale in Unterlunkfensorte in Deutschland zu überführen. Sie werden hier Gastrecht genießen, bis ihr Vaterland von den Eindringlingen der Entente verlassen sein wird.

Haarträubende Ausfahrungen der Rumänen.

Sofia, 13. Sept. Der Kommandant der 3. Armee meldet ergänzend: Unsere Offiziere, die gelten aus Silistria, Lutrakan und Umgebung zurückkehrten und Augenzeugen der dortigen Ereignisse waren, berichten, daß die rumänischen Truppen während ihres schmachvollen Rückzuges haarträubende Ausfahrungen an der Friedfertigen wechelten

